



Dokumentation

August Hülsmann SCJ

„Rückhalt und Dynamik“

(Zur Verabschiedung von Generalsekretär P. Wolfgang Schumacher O.Carm. am 1. März 2005 in Bamberg

Am Dienstag, 01. März 2005, trat Pater Rüdiger Kiefer SAC in Bamberg das Amt des Generalsekretärs der Vereinigung Deutscher Ordensobern (VDO) an. Er war am 22. Juni 2004 von der Mitgliederversammlung der Höheren Ordensobern gewählt worden. In dieser Funktion ist er zugleich Generalsekretär des Deutschen Katholischen Missionsrates (DKMR) und Geschäftsführer des Solidarwerks der katholischen Orden Deutschlands. P. Kiefer übernimmt das Amt von P. Wolfgang Schumacher O.Carm., der es seit 1989 inne hatte.

Die Verabschiedung des bisherigen und Einführung des neuen Generalsekretärs fand in einer Feier im kleinen Kreis im Bamberger Generalsekretariat statt. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Elias-Kapelle des angrenzenden Karmelitenklosters gab P. Wolfgang Zeugnis von seiner Spiritualität als Karmelit. In den Reden und Geschenken bei der anschließenden Amtsübergabe wurde die große Wertschätzung und der Dank an P. Wolfgang deutlich. Dieser selbst schaute

in einem zusammenfassenden Rückblick auf seine Amtszeit zurück. Ebenso wurden P. Kiefer vielfache ermunternde Worte mit auf den Weg gegeben. Mit einem guten fränkischen Essen schloss die Feier.

Die Ordenskorrespondenz dokumentiert die Rede des VDO-Vorsitzenden anlässlich der Verabschiedung.

Als P. Wolfgang Schumacher O.Carm. auf der Mitgliederversammlung vom 04.-06. Juni 1989 in Würzburg-Himmelsporten einstimmig zum Generalsekretär der Vereinigung Deutscher Ordensobern (VDO) gewählt wurde und am 1. August 1989 sein Amt antrat, war er der 7. Generalsekretär in der bewegten Geschichte der VDO. Die 1898 unter dem Namen „Superiorenkonferenz“ gegründete Vereinigung (seit 1927 „Superioren-Vereinigung“ und seit 1946 „VDO“ genannt) erhielt erst 1919 mit P. Friedrich Schwager SVD ihren ersten Generalsekretär, der von 1919 bis 1923 amtierte. Ihm folgten P. Ansgar Sinnigen OP (1923-1940), P. Odilo Braun OP

(1940-1945), P. Paul Obergarz SJ (1946-1953), P. Josef Flesch CSsR (1953-1962) und P. Karl Siepen CSsR (1962-1989).

P. Siepen selbst entdeckte seinen Nachfolger – der bereits 1980 als Vertreter seines Bamberger Provinzials an der VDO-Mitgliederversammlung teilgenommen hatte – auf der Mitgliederversammlung 1988, bei der P. Wolfgang als Provinzprokurator und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Cellere und Prokuratoren (AGCEP) seine Sachkompetenz in versicherungs-, steuer-, arbeits- und finanzrechtlichen Fragen unter Beweis stellen konnte (vgl. Antonia Leugers, Interessenpolitik und Solidarität, Frankfurt 1999, S. 314).

Ähnliches ereignete sich vor zwei Jahren, als P. Wolfgang Schumacher P. Rüdiger Kiefer SAC, den Prokurator der Norddeutschen Pallottinerprovinz und damaligen AGCEP-Vorsitzenden, als seinen Nachfolger vorschlug. Er kannte ihn von den jährlichen Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Cellere und Prokuratoren, bei denen P. Wolfgang stets als gefragter Referent zugegen war. Wenn er eine so glückliche Hand bei der Nachfolgeregelung hatte, wie sein Vorgänger, dann dürfen wir vom neuen Generalsekretär noch einiges erwarten.

Wolfgang Schumacher wurde am 30. September 1948 in Neheim-Hüsten, Kreis Arnshagen geboren. Er wuchs in Düsseldorf auf und machte am Spätberufenenseminar der Karmeliten in Bamberg 1970 sein Abitur. Noch im selben Jahr trat er in die Oberdeutsche Provinz der Karmeliten ein. Am 08.09.1971 legte er in Springiersbach/Mosel die einfachen, am 08.09.1974 in Bamberg die feierlichen Gelübde ab. Theologie studierte er in Mainz. Das Studium schloss er 1976 mit der Diplomprüfung ab. Am 20. März 1977 wurde er in Bamberg zum Priester geweiht. Nach Tätigkeit als Internatspräfekt, Religionslehrer, Kaplan, in der Beicht- und Gesprächsseelsorge war er von 1985 bis 1989 Provinzprokurator der Oberdeutschen Karmelitenprovinz. 1986 schon wurde er Mitglied im

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Cellere und Prokuratoren (AGCEP), 1987 deren Vorsitzender.

So brachte er gute Voraussetzungen für die ihm übertragene Aufgabe des Generalsekretärs der VDO mit. Die Aufgaben und Funktionen des Generalsekretärs haben in seiner Amtszeit an Umfang enorm zugenommen. Eine Auflistung findet sich für die Zeit von 1989 bis 1999 bei Antonia Leugers:

„*Mitglied*: VDO-MV; geschäftsführender VDO-Vorstand; ADOV; IMS e.V. Trägerverein; UCESM-Generalversammlung, ‚Club der Generalsekretäre Europas‘, Kontaktgespräch DBK/VDO-Protokollführer; Arbeitsgruppe ‚Institute des geweihten Lebens‘ = Unterkommission der Kommission IV der DBK, darin: ad-hoc-Arbeitsgruppe ‚ausländische Priester und Ordensleute in Deutschland‘; VDD-Rechtskommission, darin: ad-hoc-Arbeitsgruppe ‚Sozialversicherung für Mitglieder neuer geistlicher Bewegungen‘; VDD-Datenschutzkommission; VDD-Gestellungskommission; ZdK – ad personam – 1991-1996; Arbeitskreis ‚Katholische Schulen in freier Trägerschaft‘ 1991-1994; Vorstand ODIV-Schule – kooptiert – 1990-1994; als Geistlicher Beirat der VOB, Mitglied des VOB-Vorstands und der VOB-MV; beratendes Mitglied des AGCEP-Vorstands; als Finanzverwalter der UCESM beratendes Mitglied des UCESM-Vorstands 1989-1997; Zentralbeirat der Bruderhilfe Sach- und Rechtsschutzversicherung; Zentralbeirat der Bank für Sozialwirtschaft 1989-1995; Beirat der Pax-Bank Köln 1989-1990.

Berater: VDO-Kommission Bildung und Erziehung; AVO; AGO; Konferenz der diözesanen Ordensreferenten; Kommission Bildung und Schule der DBK 1991-1996.

Ordensvertreter in: Konferenz der Datenschutzbeauftragten der deutschen Diözesen; Kirche-Online-Forum der Zentralstelle Medien der DBK; Arbeitskreis ‚Gemeinnützigkeitsrecht und Wohlfahrtspflege in Deutschland und Europa‘ beim Katholischen Büro Bonn.

VDO-Vertreter: Bundeskonferenz kirchliche Archive 1989-1996. Verwalter des IMS-Fonds.

Geschäftsführer der Schlichtungsstelle der deutschen Ordensobern-Vereinigungen.

Leiter der AGCEP-Geschäftsstelle in Bamberg. Kursleiter der Sozialversicherungsrechtlichen Grundkurse in Münsterschwarzach.

Schriftleiter der Materialien zur Ordensverwaltung (MOV).

Geschäftsführer des Solidarwerks der Orden (SW) und Berater des SW-Vorstands und der MV“ (Antonia Leugers, a.a.O. S. 315f.).

Seit 2001 übernahm P. Wolfgang die Aufgabe des *Schriftleiters* der Zeitschrift Ordenskorrespondenz.

„Eine wirksame Vertretung der Interessen der VDO in allen relevanten Gremien, bei Ministerien, Behörden und Verbänden des kirchlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Bereichs und die Organisation und Koordination der verbandsinternen Arbeit, des Erfahrungsaustauschs und der Beratung verlangten einen Dauereinsatz, der aufgrund des ausgedehnten Sitzungs- und Repräsentationskatholizismus regelmäßig tage- und wochenlange Abwesenheit von der Geschäftsstelle zur Folge hatte“ (Antonia Leugers, a.a.O. S. 316).

Eine Auswertung der Zeiterfassung Wolfgang Schumachers würde wohl ergeben, dass ihm noch ein jahrelanger Urlaub zustünde. Wir wollen seinen „unbegrenzten“ Einsatz insofern anerkennen, dass wir das Gestellungsgeld an seine Ordensgemeinschaft wenigstens für einige Monate weiterzahlen, damit er sich erholen und auf einen neuen Lebensabschnitt vorbereiten kann. Und wir danken ihm, dass er sich bereit erklärt hat, seinen Nachfolger zwei Monate lang in die Amtsgeschäfte einzuführen, so dass wir auf einen möglichst reibungslosen Übergang hoffen dürfen.

Wir haben P. Wolfgang Schumacher viel zu verdanken, nicht nur seine enorme tägliche Arbeitszeit. Mit politischer Scharfsichtigkeit,

analytischem Verstand, großer Disziplin und Zielstrebigkeit hat er die gemeinsamen Interessen der Höheren Oberen und ihrer Ordensgemeinschaften innerhalb der Kirche, aber auch gegenüber Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vertreten. Oft äußerte er sich als Sprachrohr des Vorstands zu Entwicklungen und Themen in Kirche und Gesellschaft. Seine monatlichen Rundschreiben verstanden sich als Informationsbörse für allgemeine Entwicklungen und für einzelne Aktivitäten in den Ordensgemeinschaften. Größter Wertschätzung erfreute er sich durch seine Rechts- und Organisationsberatung. Durch ihn wurde das Generalsekretariat zu einem unersetzlichen Dienstleister für die Ordensgemeinschaften und ihre Oberen. Sein Wissen, sein Sachverstand und seine Kompetenz verschafften ihm nach Innen und Außen Respekt und Hochachtung.

Zu seinen herausragenden Leistungen in der fast 16-jährigen Amtszeit zählt die Gründung des „Solidarwerk(s) der Katholischen Orden Deutschlands“ (SW) im Jahr 1991. Dieses solidarische Gemeinschaftswerk zur Altersversorgung von 320 Ordensgemeinschaften mit etwa 27000 Mitgliedern entstand auf Initiative von Wolfgang Schumacher in Verbindung mit der AGCEP, um beim Rentenreformgesetz vom 01.01.1992 die Versicherungsfreiheit für satzungsmäßige Ordensmitglieder zu erhalten durch solidarische Unterstützung bei der Versorgung der alten und nicht mehr arbeitsfähigen Mitbrüder und Mitschwester, soweit die eigenen Möglichkeiten dazu nicht mehr ausreichen. Über die vor dem Staat erreichte Gewährleistungsbescheinigung hinaus hat das Solidarwerk zu umfassenderer Solidarität unter den Ordensgemeinschaften beigetragen. Ebenso geht die Gründung der „Schlichtungsstelle der deutschen Ordensobern-Vereinigungen“ im Jahr 1992, die Hilfe anbietet für in Not geratene ehemalige Ordensmitglieder, auf seine Initiative zurück.

Als 1998 das 100-jährige Jubiläum der VDO gefeiert werden sollte, wollte man auch die

D Geschichte der Ordensobern-Vereinigung aufarbeiten. Mit Antonia Leugers gewann man eine ausgewiesene Historikerin. Sie konnte sich bei der Suche und Zusammenstellung von alten Akten, Daten und Fakten voll und ganz auf die Unterstützung des Generalsekretärs verlassen, der mitunter auch treibende Kraft dieses Unternehmens war. Das 1999 erschienene Buch „Interessenpolitik und Solidarität“ ist von unschätzbarem Wert. In seinem Vorwort schreibt Wolfgang Schumacher: „Den Herausgebern war es ein Anliegen, sich der eigenen Herkunft zu vergewissern, um Rückhalt und Dynamik zu gewinnen für die weitere Entfaltung solidarischen Handelns ihrer niemals nur binnenorientierten Interessenpolitik“ (Antonia Leugers, a.a.O. S. 13). In diesem Satz finden wir wohl die Zielvorstellung für sein ganzes Wirken und Tun im Dienst der VDO: Rückhalt geben und Dynamik entfalten. Beides ist ihm gelungen! Gelungen z. B. auch durch das auf der Mitgliederversammlung 2000 verabschiedete Leitbild der VDO, durch das sie „Perspektiven für ihre Entwicklung und für ihr künftiges Engagement“ (Leitbild Vereinigung Deutscher Ordensobern, Ausgabe 1. Mai 2001, S. 1) entworfen hat und sich ihres Standortes in Kirche und Gesellschaft vergewisserte. Der Generalsekretär hatte wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieses Leitbildes.

P. Wolfgang Schumacher scheidet zu einem Zeitpunkt aus seiner Aufgabe, wo er weiß, dass Wichtiges für die künftige Entwicklung

der Ordensobernvereinigungen in Deutschland auf den Weg gebracht ist. Im Juni werden VDO, VOD und VOB zusammen mit IMS, SW und dem DKMR ein gemeinsames Sekretariat in Bonn beziehen, die Vereinigung der drei Ordensobern-Vereinigungen steht in Aussicht. Unser scheidender Generalsekretär hat maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung.

Lieber Wolfgang,

Du hast in den Jahren Deiner Amtszeit als Generalsekretär die VDO geprägt, sie glänzend vertreten und repräsentiert, vieles angestoßen und ihren Zusammenhalt gestaltet, ihr Sicherheit und Zukunft gegeben durch Deinen Rückhalt und Deine Dynamik! Wir danken Dir!

Du hast zusammen mit Deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein bestens organisiertes Sekretariat geschaffen, das immer zu effektiver Beratung und Dienstleistung in der Lage war. Du hast für den Zusammenhalt der Ordensgemeinschaften der VDO gekämpft und Dich erfolgreich für die Zusammenarbeit der Ordensobern-Vereinigungen und der verschiedenen Einrichtungen eingesetzt. Im Namen aller – auch der UCESM –: Herzlichen Dank und die besten Segenswünsche für Deine Zukunft!

P. August Hülsmann SCJ ist Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Ordensobern (VDO) und Präsident der Union der Ordensoberen-Konferenzen Europas (UCESM).